

Legende und Erläuterungen zur besseren Orientierung

Unterrichtssequenz (mögliche Anzahl der Unterrichtsstunden)

Mögliche Leitfragen für die SchülerInnen, die auch mit einer Anforderungssituation verbunden werden kann

Kurzbeschreibung der Unterrichteinheit in Schlagworten

Evtl. didaktische Hinweise

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Verbindliche Standards aus dem Bildungsplan Gymnasium 2016, Standardstufe 5/6, in Form von inhaltsbezogenen Kompetenzen (Anordnung nicht verbindlich).</p> <p>Achtung: Aufzählungen in Klammern (zum Beispiel ...) sind nicht verbindlich.</p> <p>Aber: Begriffe in Klammern, denen nicht „zum Beispiel“ voransteht, sind verbindlich. Hier ein Beispiel: 3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) beschreiben => Leben und Wirken Mohammeds sind hier also verbindlich zu behandeln.</p>	<p>Hier können thematische Schwerpunktsetzungen der Fachschaft, spezielle örtliche oder regionale Besonderheiten sowie Schwerpunkte des Schulprofils ihre Berücksichtigung finden.</p> <p>Auch die Einführung fachübergreifender Methoden (bspw. die Anwendung von Lernstrategien) sowie fachspezifischer Methoden (bspw. Theologisieren mit Kindern) kann hier vereinbart werden.</p>	<p>Nicht verbindliche Vorschläge aus dem Bildungsplan sowie weitere wünschenswerte Vorschläge; umkästelte Bibelstellen und Fachbegriffe sind von der Fachschaft hingegen verbindlich festgelegt und müssen von den SchülerInnen gelernt werden.</p>	<p>Anforderungssituationen sind Alltags- und Lebenssituationen, deren Bewältigung die Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen „anfordert“ und deren Erwerb im Religionsunterricht unterstützt werden.</p> <p>Zu den Hinweisen auf Schulbücher siehe unten Anm. 1.</p>	<p>Viele Inhalte des RUs vermitteln die mit den im BP ausgewählten Leitperspektiven intendierten Kompetenzen.</p> <p>Es können auch Schwerpunkte gesetzt werden.</p> <p>Zu den Abkürzungen siehe unten Anm. 2.</p>

1. Unterrichtseinheit: Neues wagen – Ankommen im Religionsunterricht des Gymnasiums (ca. 14 Stunden)

Leitfragen: Wer bin ich? Wer sind die anderen? Und wie gehen wir miteinander um?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): Einander Kennenlernen // Günstige Lernbedingungen und -strategien erarbeiten // Gemeinsame Regeln eines guten Miteinanders im RU erarbeiten // Regeln miteinander vergleichen (Klassenregeln – Zehn Gebote – Goldene Regel) // Ich- und Du-Botschaften und ihre Wirkung erproben // Eigene Stärken und Schwächen benennen und Umgangsweisen hiermit diskutieren// Herausfordernde Lebenssituationen (Neuanfang, Erfahrung des Fremdseins) erfassen und zu biblischen Texten (bspw. Psalmen) in Beziehung setzen //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger/-innen Jesu) in Beziehung setzen ...3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten ...3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen ...3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten. 	<p>Die SchülerInnen äußern...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...ihre Wünsche und Erwartungen an den Religionsunterricht. <p>Die SchülerInnen können</p> <ul style="list-style-type: none"> ...Regeln für das Miteinander und eine gute Lernatmosphäre im RU aufstellen und deren Einhaltung überprüfen. ...Ich- und Du-Botschaften formulieren und in fiktiven Streitsituationen einsetzen. ...unterschiedliche Lernstrategien benennen und in Auswahl anwenden. ...eigene Stärken und Schwächen darstellen und einen gelingenden Umgang hiermit diskutieren und bestimmen. <p>Die SchülerInnen kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ...das Streitschlichtungsangebot des HGs. 	<p>Abraham in Auszügen: Gen 12ff.; Josef in Auszügen: Gen 37ff.; Ex 20, 1-17; Ex 22, 20-26; David in Auszügen: 1. Sam 17; 1. Sam 18,1-16, 1.Sam 24; Rut 1-4; Ps 18; Ps 22; Ps 23; Ps 103; Ps 139; Mt 7, 12; Mt 22, 39; Mt 14,22-35; Mt 26,69-75; Lk 10, 25-37 ... //</p> <p>Einzigartigkeit, Vertrauen, Geborgenheit, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust, Treue, Freundschaft, Selbstanahme, Schuld, Jungen und Mädchen, Schönheit, Hass, Zehn Gebote/ Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe ...</p>	<p>Die Situation in der neuen Schule thematisieren: Was benötigen die SchülerInnen, damit der Neuanfang gelingt?</p> <p>Z. B. ein „Zehn-Punkte-Programm“ für einen gelingenden Schulstart entwerfen ...</p>	<p>PG BTV</p>

2. Unterrichtseinheit: Bibel (ca. 16 Stunden)

Leitfragen: Was ist die Bibel? Wie ist die Bibel entstanden? Wie finde ich mich in der Bibel zurecht? Welche Relevanz hat die Bibel für mich persönlich und für unsere Gegenwart?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): Entstehung der Bibel (Traditionsarten, Entstehungszeit, kultureller Hintergrund, biblische Ursprachen) // Aufbau und Textsorten: Bibel als Bibliothek verstehen // Aufschlagen und Recherchieren // Jüdische Bibel – Christliche Bibel // Zusammenhang AT und NT aus christlicher Perspektive verstehen // Biblische Texte als Ausdruck existentieller Erfahrungen deuten // Diskutieren, inwiefern die Bibel „Heilige Schrift“ oder „Gottes Wort“ sein kann // Relevanz der Bibel für mich persönlich und die Gegenwart //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen u. Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. –texte gezielt recherchieren. ...3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern. ...3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, [...], David, [...]) Jesus und seine Jünger und Jüngerinnen, Paulus) aufzeigen. ...3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen. ...3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (z.B. Vertrauen, Geborgenheit, ... Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (...) in Beziehung setzen. ...3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (z.B. Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen. 	<p>Die SchülerInnen kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...die Traditionsarten biblischer Erzählungen (mündlich/schriftlich; Kompilation; Kanonisierung) sowie die biblischen Ursprachen und können diese spielerisch erproben (bspw. Schreiben des eigenen Namens oder Geschichtenerzählen über mehrere Tradenten). <p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...an einem Beispiel (bspw. Babylonisches Exil oder Vätergeschichten [Abraham]) erläutern, inwiefern die biblischen Texte in ihrer Entstehungszeit existentieller Relevanz für die Menschen haben und die Hoffnungen der Menschen in ihrer Zeit widerspiegeln. ...die mögliche Relevanz der Bibel für ihr persönliches Leben erläutern. ... anhand eines Beispiels aus 	<p>Gen 12-22; Gen 37-50; Neh 8; Ps 119,105; Ps 23; Evv; Mt 1,18ff; Lk. 1, 1-4; Lk 15; Act 9-28; ... //</p> <p>Heilige Schrift, Testament, Bund, AT, NT, Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium, Evangelium, Kapitel, Vers, Kanon, Bibellexikon, Übersetzung, Ursprachen, Lutherbibel, Tora, Handschriften, Vätergeschichten, Babylonisches Exil, Flucht, Asyl, Integration, Klagepsalm...</p>	<p>Vgl. Kursbuch 1, S. 98: Ein neuer Mitschüler aus Asien od. Nahem Osten hat Fragen zur Bibel...;</p> <p>Moment mal 1, S. 90: Eine Familie führt während des gemeinsamen Aufbaus einer Krippenlandschaft ein Gespräch über die biblische Weihnachtsgeschichte. Dabei kommen bei der kleinen Marie einige Fragen zur Bibel auf...;</p> <p>Herkunft des eigenen Namens? (⇒ entsprechende biblische Geschichte recherchieren...)</p>	<p>MB PG</p>

ihrem Alltag darstellen,
inwiefern die Bibel für die
Gegenwart Bedeutung hat.

- ...aufzeigen, inwiefern die Bibel als „Heilige Schrift“ verstanden werden kann.
- ...aufzeigen, inwiefern man sagen kann, dass man in der Beschäftigung mit der Bibel „Gottes Wort“ vernehmen kann.

Didaktischer Tipp:
Bibelfußball

3.Unterrichtseinheit: Über Gott theologisieren – Gottesbilder im Gespräch (ca. 08 Stunden)

Leitfragen: Wer ist Gott? Wie stelle ich ihn mir vor und wie stellen die anderen ihn sich vor? Wie kann ich über Gott reden? In welchen Bildern erzählt die Bibel von ihm? Wie verhalten sich unterschiedliche Gottesbilder zueinander? Gibt es ein richtiges oder ein falsches Gottesbild?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): // Das eigene Gottesbild malen // Eigenschaften bzw. Attribute der Gottesbilder aus der Klasse vergleichend benennen // Ein Gottesbild aus der Bibel kennenlernen und dessen Eigenschaften bzw. Attribute benennen // Bildnisse im menschlichen Miteinander entdecken // Den Wert und die Gefahren von Bildnissen diskutieren //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen. • ...3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen. • ...3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen. 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...ihr eigenes Gottesbild malen und miteinander vergleichen. • ...ihre Gottesvorstellung in einem sprachlichen Bild formulieren und begründen (bspw. Im Vergleich: Gott ist wie ein guter Freund, weil...). • ...den Hirten als sprachliches Bild für Gott erkennen und erklären. • ...Auszüge aus Ps 23 (bspw. Moment mal 1, S. 31) auswendig wiedergeben und hierzu Lernstrategien anwenden. • ...erklären, wann wir Menschen uns voneinander ein Bildnis machen. <p>Die SchülerInnen üben sich ein in...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...die Lernform Theologisieren mit Kindern. 	<p>Ex 3; Dtn 5, 6-9a; Dtn 32, 11-12a; Ps 18, 2-4; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4 ... //</p> <p>Bildliche Sprache: Metapher, Symbol, Gottesbilder, Bilderverbot, Unsichtbarkeit Gottes ...</p>	<p>Moment mal 1, S. 30: SchülerInnen diskutieren im Schulbus darüber, ob man die Religionshausaufgabe, ein Bild von Gott zu malen, machen darf. Was würdest du sagen? //</p> <p>Kursbuch 1, S. 38: Einen Entwurf zu einem Kirchenfenster mit einem biblischen Bild von Gott gestalten. //</p> <p>Film „Unsere Zehn Gebote“ (Matthias-Film): Eine Jugendliche macht bei einer Castingshow mit und entwirft dabei ein Bild, das ihr nicht mehr entspricht//</p> <p>Schulalltag: Eine Neue kommt in die Klasse. Eine Mitschülerin informiert insgeheim: „Die kenne ich aus meiner alten Schule! Du musst wissen, dass sie immer...“ – Was würdest du ihr antworten?</p>	<p>BTV</p>

4.Unterrichtseinheit: Mit Gott in Kontakt kommen – Sprechweisen des Glaubens kennenlernen (ca. 04 Stunden)

Leitfragen: Wie kann ich mit Gott reden? Welche Sprechweisen kennt die Bibel? Warum sprechen Menschen mit Gott?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): // Unterschiedliche Psalmgattungen kennenlernen und unterscheiden // Die bildliche Sprache der Psalmen charakterisieren // Einzelne sprachliche Bilder von Psalmen übersetzen // Einen Psalm verändern oder selbst formulieren // Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Psalmen für die SchülerInnen klären //

Didaktischer Hinweis: Querverbindung zur 2. Unterrichtseinheit „Bibel“ möglich.

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage) entfalten. • ...3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen. • ...3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?). • ...3.1.3 (4) mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen. 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...sich in eine Situation eines Psalmbeters hineinversetzen und einen eigenen Psalm formulieren oder einem biblischen Psalm durch eine Streichfassung eine neue Gestalt geben. • ...allgemeine Alltagssituationen oder Situationen der eigenen Biografie benennen, in denen ein Psalm gesprochen werden könnte. 	<p>Ps 18; Ps 22; Ps 23; Ps 31 ; Ps 36; Ps 103; Ps 136; Ps 137, 1-8; Ps 139; Mt 6,9-13 ... //</p> <p>Psalm (Psalmgattung: Klagepsalm, Dankpsalm, Bittpsalm...), Vertrauen, Geborgenheit, Streit, Schuld, Angst, Leiden, Fremdsein, Verlust, Treue, Gebet, Segen, Metapher, Gottesbilder, Symbol ...</p>	<p>In der Schulmensa spricht ein(e) Schüler(in) ein Tischgebet. Die Mitschüler(innen) haben dazu Fragen... (vgl. Moment mal 1, S. 34) //</p> <p>Ein ganzes und ein zerbrochenes Gefäß wird mitgebracht und dazu Ps 31 gelesen. Die SchülerInnen klären, warum der Psalmbeter wohl das Bild des zerbrochenen Gefäßes wählt und wie es in ihm aussieht.</p>	<p>BTV</p>

5. Jesus als Jude (ca. 16 Stunden)

Leitfragen: Wer war Jesus? Wie hat Jesus als Jude gelebt? Wodurch wurde Jesus geprägt? Wie ist das, was er getan und gesagt hat, auf diesem Hintergrund zu verstehen? Was bedeutet es für den Glauben an ihn, dass er Jude war?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): Alltag im Heiligen Land zur Zeit Jesu // Geographie des Heiligen Landes kennenlernen // relevante Aspekte der römischen Besatzung // jüdische Frömmigkeit und religiöse Gruppen zur Zeit Jesu // Messiaserwartungen zur Zeit Jesu // Stationen des Lebens und Wirkens Jesu als Stationen des Kirchenjahres: Weihnachten, Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag // Den Weg Jesu ans Kreuz auf dem Hintergrund der religiösen und politischen Verhältnisse seiner Zeit reflektieren. // Zusammenhang von Pessach und Abendmahl // Christentum, Judentum und Islam in Exkursen vergleichen (beispielsweise anhand des Initiationsritus, des Gotteshauses und des Verständnisses Jesu) //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen. ...3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern. ...3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Synagoge). ...3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Moschee). ...3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel [...]) 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...die jüdische Identität Jesu erläutern und in biblischen Geschichten nachweisen. ...die Stationen des Lebens und Wirkens Jesu bis Karfreitag wiedergeben. ...mögliche Gründe aufzeigen, warum Jesus gekreuzigt wurde. ...Christentum, Judentum und Islam bzgl. Initiationsritus (Taufe/Beschneidung) und Gotteshaus vergleichen. ...begründen, inwiefern das christliche Verständnis von Jesus einen Unterschied zu 	<p>Gen 16; Gen 17; Gen 21; Mt 1,1-16; Mt 9,1-8; Mt 22,15-22; Mt 28,18-20; Mk 1,9-11; Mk 2,23-27; Mk 4,35-41; Mk 8,27-30; Mk 15; Lk 2,1-21; Lk 2,41-52; Lk 19,1-10. //</p> <p>Nazareth, Bethlehem, Galiläa, Jerusalem, See Genezareth, Jordan, Totes Meer, Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten, Zöllner, Römische Besatzung, Sabbat, Tempel,</p>	<p>Kursbuch 1, 71: „Chat“ gute-fragen-fuer-clevere-kids, z.B. „Was bedeutet eigentlich der Fisch hinten auf den Autos? Sind die alle im Angelverein?“ //</p> <p>Kreuz in Klassenzimmern: Was soll das? Warum ist das Kreuz das zentrale Symbol des Christentums? //</p> <p>Auf dem Titelfoto von „Dein Spiegel“ (1/2011) sind unter der Überschrift „Die Söhne Abrahams. Was Juden,</p>	<p>BTV</p>

<p>Gotteshaus, Bedeutung Abrahams) vergleichen.</p>	<p>Islam und Judentum darstellt.</p> <p>Exkursion: Durchführung einer Exkursion zu einer Synagoge.</p> <p>Didaktischer Tipp: Basteln eines jüdischen Hauses z.Zt. Jesu und/od. einer Synagoge.</p>	<p>Judentum, Synagoge, Tora, Bar und Bat Mizwa, Pessach, Beschneidung, Abraham, Isaak, Ismael, Islam, Muslim, Beschneidung, Moschee, Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Messias, König der Juden, Taufe, Heilungen, Jünger, Gleichnis, Abendmahl...</p>	<p>Muslimen und Christen verbindet“ drei Jungen aus den drei Religionen eng nebeneinander abgebildet. Hätten sich die SchülerInnen ebenfalls in dieser Konstellation auf dem Titelfoto abbilden lassen? Vgl. Moment mal 1, S. 53.</p>	
---	--	---	---	--

6. Unterrichtseinheit: Von Gott Reden – Wie spricht Jesus von Gott? (ca. 08 Stunden)

Leitfragen: Wie spricht Jesus von Gott? Was bedeutet Jesu Aussage „Gott ist unser Vater im Himmel“? Warum spricht Jesus von Gott in Gleichnissen? Was kann ich/ können wir von Jesu Beziehung zu Gott lernen?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): // Jesus spricht in Bildern (bspw. VU)// Jesus spricht in Gleichnissen // Ausgewählte Gleichnisse deuten (bspw. Vom Senfkorn; Von den Arbeitern im Weinberg; Vom Verlorenen...) // Jesu Sprechweisen von Gott miteinander vergleichen // Jesu Sprechweisen von Gott mit meiner eigenen Sprechweise von Gott vergleichen// Jesu Botschaft für die Welt (ggf. Reich Gottes-Begriff)

Didaktischer Hinweis: Einbettung in die siebte Unterrichtseinheit „Vom Juden Jesus zur christlichen Kirche“ gut möglich

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen. [Wiederholung und Vertiefung von Unterrichtssequenz 4 „Über Gott ins Gespräch kommen“]. ...3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen. ...3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben [ggf. auch in Verbindung mit 3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern]. ...3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen ...3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...das Gleichnis vom verlorenen Sohn in ihren eigenen Worten wiedergeben. ...den Sinn bildlicher Sprache bestimmen, indem sie bspw. ein Gleichnis in eine normale Rede transformieren und die Wirkungen anschließend vergleichen. ...ausgewählten Gleichnissen eine Botschaft entnehmen und deren Aktualität für das eigene Leben und unsere heutige Welt prüfen. 	<p>Siehe Unterrichtssequenz 4: Wiederholung bspw. von: Ex 3; Dtn 5, 6-9a; Dtn 32, 11-12a; Ps 18, 2-4; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4 ...</p> <p>Neu: Mt 18,21-35; Mt 20,1-16; Mt 21, 28-31; Mk 4,30-34; Lk 15 ...</p> <p>Siehe Unterrichtssequenz 4: Wiederholung bspw. von: Bildliche Sprache: Metapher, Symbol, Gottesbilder, History und Story... //</p> <p>Neu: Gleichnis ...</p>	<p>Zwei Jugendliche sprechen über ihre Gottesvorstellungen und wie sich diese verändert haben. Die SchülerInnen sollen sich in dieses Gespräch „einklinken“... (vgl. Moment mal 1, S. 41). //</p> <p>Rückbezug zur Unterrichtssequenz 7 „Vom Juden Jesus zur christlichen Kirche“: In einem Schülerzeitungsartikel über Jesus steht, er habe „viele Geschichten von Gott erzählt, z. B. die Geschichte vom verlorenen Sohn“. Ein(e) Schüler(in) dazu: „Wieso über Gott? Da geht es doch um einen Vater und seine beiden Söhne!“...</p>	<p>BTV PG</p>

(zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen.

- ...3.1.3 (4) mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen.

7. Vom Juden Jesus zur christlichen Kirche (ca. 10 Stunden)

Leitfragen: Was hat der Jude Jesus eigentlich mit der christlichen Kirche zu tun? Warum glauben Christen überhaupt an Jesus? Warum haben die Christen den Sonntag als wöchentlichen Feiertag? Warum feiern Christen Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten? Wie kam das Christentum zu uns nach Europa?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): Vermutungen anstellen, warum Menschen angefangen haben, an einen Gekreuzigten zu glauben //

Die neutestamentliche Deutung des Ostergeschehens kennenlernen // Deutungen des Ostergeschehens prüfen und diskutieren // Die Wirkung des Ostergeschehens in der Welt: urchristliche Mission am Beispiel der Missionsreisen des Paulus und die Entwicklung des Christentums im Römischen Reich.

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen. ...3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende). ...3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten. 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...<u>ausgehend von Ostern</u> die Entstehung der Kirche darstellen. ...erläutern, warum Christen an Jesus glauben und wie es dazu kommt, dass die christliche Kirche mit den Ereignissen um den Juden Jesus ihren Anfang nahm. ...am Beispiel der Christenverfolgungen im römischen Reich erläutern, wie es zur Diskriminierung von religiösen Minderheiten kommen kann. ...diese Erkenntnisse zur heutigen Diskussion um religiöse Minderheiten in Beziehung setzen (bspw. „Islam als Islamismus“). <p>Didaktischer Tipp: Mechanismen der Diskriminierung aus antiken Quellen zur Christenverfolgung</p>	<p>Mk 16; Mt 28,1-15; Mt 28,16-20; Act 1,1-14; Act 2,1-36; Act 2,37ff; Act 4; Act 8; Act 15; Gen 2,1-4; Ex 20,8-11; ...</p> <p>Ostern, Sabbat und Sonntag, Himmelfahrt, Pfingsten, Heiliger Geist, Taufe, Apostelgeschichte, Urgemeinde, Missionsreisen des Paulus, Judenchristen und Heidenchristen, Christenverfolgungen, Diskriminierung religiöser Minderheiten, Konstantinische Wende, ...</p>	<p>Meine Oma / Der Pfarrer betet zu Jesus. Was hat das für einen Sinn? Ich dachte, der Jesus war ein Jude, der am Kreuz starb.</p> <p>Die Muslime in unserer Klasse haben den Freitag als wöchentlichen Feiertag, die Juden den Samstag. Warum eigentlich ist das bei uns der Sonntag?</p> <p>Sollen Geschäfte jeden Tag geöffnet haben – auch am Sonntag?</p>	<p>BTV PG</p>

	herausarbeiten.			
--	-----------------	--	--	--

8. Evangelische und katholische Kirche miteinander vergleichen (ca. 08 Stunden)

Leitfragen: Warum glauben wir an den einen Jesus in zwei Kirchen? Evangelisch und katholisch: Was sind die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): Grobe Orientierung über den Verlauf der Kirchengeschichte von der Kirche im 4. Jh. bis in die Gegenwart: Im Mittelalter nur eine Kirche im Abendland, Reformation im 16. Jh.: seither evangelische und katholische Kirche. // Besonderheiten eines katholischen und eines evangelischen Kirchenraums vergleichend entdecken // Unterschiede und Gemeinsamkeiten religiöser Ausdrucksformen herausarbeiten und deren Gewicht diskutieren und bewerten: Rechtfertigen diese zwei unterschiedliche Kirchen? //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene) 	<p>Die SchülerInnen kennen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...am Beispiel der ev. Versöhnungskirche und der kath. Liebfrauenkirche die Besonderheiten der evangelischen und der katholischen Kirche vor Ort: Kirchenraumerkundung mit Lerngang in diese beiden Kirchen. <p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen evangelischer und katholischer Kirche beschreiben. ...die Notwendigkeit der Kirchentrennung diskutieren und bewerten. <p>Didaktischer Tipp: Lehrfilm „Was glaubst denn Du?“ (24 Min.) zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten.</p>	<p>1.Kor 12 ... //</p> <p>Evangelisch, katholisch, Konfession, Ökumene, Kirchenjahr, Kirchenraum, Beichte, Zölibat, Priester, Pfarrer/Pastor, Fronleichnam, Reformationstag, Abendmahl, Eucharistie, Kommunion, Konfirmation, Firmung, Diakonie, Caritas ...</p>	<p>Meine Eltern sind Christen, mein Vater ist katholisch, meine Mutter evangelisch: Warum gibt es überhaupt zwei christliche Kirchen? Muss das sein? Wäre das mit nur einer Kirche nicht einfacher?</p> <p>Warum gibt es evangelischen und katholischen Religionsunterricht? Vgl. Moment mal 1, S. 110; Kursbuch 1, S. 128.</p>	<p>BTV</p>

9. Unterrichtseinheit: Gottes schöne Schöpfung – Wie kann ich vom Anfang der Welt und der Menschheit sprechen? (ca. 16 Stunden)

Leitfragen: Wie spricht die NW vom Anfang der Welt? Wie spricht die Bibel vom Anfang der Welt? Warum werden die Dinosaurier in den biblischen Schöpfungserzählungen nicht erwähnt? Wie möchte ich vom Anfang der Welt sprechen? Wie müssen wir handeln, wenn wir die Welt als Gottes Schöpfung ansehen?

Kurzbeschreibung der UE (Reihenfolge nicht maßgeblich): // Unterschiedliche Sprechweisen vom Anfang kennen (Sachtexte von der Evolution und vom Urknall und biblisches Schöpfungslob) // Naturwissenschaftliche und religiöse Sprechweisen charakterisieren und vergleichen („Bilderrahmen“) // Ethische Handlungsweisen aus der Darstellung der Welt als Gottes Schöpfung ableiten (bspw. sogenannter Herrschaftsauftrag) und in Schulalltag und Gesellschaft aufspüren //

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Kerncurriculum	Vertiefungen und Konkretisierungen des Schulcurriculums	Mögliche Bibeltexte // Fachbegriffe	Mögliche Anforderungssituationen	Möglicher Leitperspektivenbezug
<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...3.1.4 (4) Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen. ...3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen. ...3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen. ...3.1.3 (4) mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen. ...3.1.2 (3) an Beispielen einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen). 	<p>Die SchülerInnen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...naturwissenschaftliche und religiöse Sprechweisen anhand exemplarischer Texte „vom Anfang“ unterscheiden und als unterschiedliche „Bilderrahmen“ deuten. ...Gen 1-2, 4a als Schöpfungslob deuten. ...erklären, wann welcher „Rahmen“ sinnvoll zu benutzen ist. ...benennen, wie wir uns als Menschen gegenüber unserer Mitwelt verhalten müssen, wenn wir Gen 1-2, 4a zustimmen (bspw. Tierschutz). ...Übereinstimmungen zwischen Aktivitäten des HGs und der Botschaft von Gen 1-2, 4a prüfen (bspw. Leitbild des HGs, Atacames-Projekt, Fair-Trade-Initiativen oder sonstigen Sozialprojekten) oder Ideen für eine 	<p>Gen 1-2, 4a; Gen 2, 4b-25; Gen 9, 1-17; Ex 23, 10ff.; Ps 8; Ps 104 ; Jes 45, 18 //</p> <p>Schöpfung, Schöpfer, Schöpfungserzählung, Metapher, Symbol, Sinnfeld / Perspektive / Blickrichtung („Bilderrahmen“), Unsichtbarkeit Gottes, Gottesbilder, Evolution, Urknall, Naturwissenschaft, Nachhaltigkeit, Tierschutz ...</p>	<p>Beim gemeinsamen Lesen von Gen 1 - 2,4a die Frage aufwerfen: „Und warum kommen die Dinosaurier nicht vor? Was ist mit dem Urknall? Ist der biblische Text falsch? Ist die naturwissenschaftliche Schilderung falsch?“ //</p> <p>Unterschiedliche Sprechweisen von der Natur und der Welt im Lied „Romanze“ (Wise Guys) vergleichen und problematisieren. //</p> <p>Ein Tier allgemein beschreiben. Anschließend das Lieblingstier oder eigene Haustier beschreiben: Wie unterscheiden sich beide Beschreibungen? Welche Beschreibung ist in welcher Situation sinnvoll? //</p> <p>Aus der Sicht von Tieren eine „Bittschrift“ an die Menschheit verfassen. Welche Rolle spielen wir Menschen in dieser Welt? //</p>	<p>BNE MB</p> <p>(je nach Schwerpunktsetzung auch BTV, PG und VB möglich)</p>

	Konkretisierung sammeln oder auch erproben.			
--	--	--	--	--

Anmerkungen

- 1) In den Vorschlägen für Anforderungssituationen finden sich auch Hinweise auf Schulbücher. Bisher bieten nur wenige Materialien für solche Anforderungssituationen. In BW sind dies derzeit z. B. *Moment mal! 1. Evangelische Religion Gymnasium*, hg. v. B. Husmann u. H. Merkel, erarb. v. M. Hoffmeister u. a., Stuttgart 2013 (Klett) oder *Das Kursbuch Religion 1. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr*, hg. v. H. Dierk u. a., erarb. v. H. Dierk u. a., Stuttgart u. Braunschweig 2015 (Calwer u. Diesterweg). Für Ortswechsel 5/6. Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien, hg. Grill-Ahollinger, Ingrid u.a., München 2013 (Claudius) liegt ein eigener Themenverteilungsplan auf der Homepage des Claudius-Verlags vor. Hier finden sich auch weitere Vorschläge für Anforderungssituationen: <http://www.claudius.de/ow/dateien/themenverteilungsplan.pdf>
Die Hinweise auf diese Schulbücher stellen keine Empfehlung für die schulinterne Anschaffung dar, sondern weisen lediglich auf mögliche Materialien für Anforderungssituationen im kompetenzorientierten Religionsunterricht hin.
- 2) Zu den Abkürzungen der Leitperspektiven:
Allgemeine Leitperspektiven mit den Zielen Stärkung der Persönlichkeit, Teilhabe und Gemeinschaftsbildung: BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung; BTV = Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; PG = Prävention und Gesundheitsförderung.
Themenspezifische Leitperspektiven mit dem Ziel der konkreten Orientierung in der modernen Lebenswelt: BO = Berufliche Orientierung; MB = Medienbildung; VB = Verbraucherbildung.

Zu den weiteren Abkürzungen:
RU = Religionsunterricht – immer verstanden in evangelischer Perspektive // BP = Bildungsplan 2016. Evangelische Religionslehre – Allgemeinbildendes Gymnasium // VU = Vater Unser
- 3) Spezifische prozessbezogene Kompetenzen (Deutungsfähigkeit, Dialogfähigkeit...) finden sich im Fachcurriculum nicht explizit aufgeführt, gleichwohl ist darauf zu achten, dass für eine religiöse Kompetenzentwicklung hin zu einer religiösen Bildung deren Vielfalt unerlässlich ist. Die Gewichtung einer prozessbezogenen Kompetenz hängt dabei von Gegenstand sowie Lerngruppe ab.

Hochrhein-Gymnasium Waldshut

**Curriculum
für
Evangelische Religionslehre Kl. 7/8**

Inhaltsverzeichnis

Übersicht.....	III
Evangelische Religionslehre – Klasse 7.....	1
1. Auf was vertraue ich? – Reformation.....	1
2. Kann es Gerechtigkeit geben?.....	3
Evangelische Religionslehre – Klasse 8	
3. Suchtprävention - Sehnsüchte.....	5
4. Wer ich bin und was mir wichtig ist.....	7
5. Jesus von Nazareth: Wie Wunder wirken?!.....	9
6. Was andere glauben.....	11
7. Ich bin so frei.....	114

Übersicht

Titel	Zentrale didaktische Fragen	Verknüpfungen zu anderen Sequenzen
Klasse 7:		
1. Auf was vertraue ich? Reformation	Was bin ich wert? Wie gehe ich mit Niederlagen um? Was macht mich stark? Worauf kann ich vertrauen? Bezug zur Reformation.	Siehe 2. Wer ich bin und was mir wichtig ist
2. Kann es Gerechtigkeit geben?	Was ist Gerechtigkeit? An welchen Normen sollen wir uns orientieren? Gelten Normen für alle? Warum soll ich sie einhalten?	
Klasse 8:		
3. Suchtprävention – Sehnsüchte	Was bedeuten Freiheit und Abhängigkeit? Wie kann ich mit Problemen umgehen? Wo kann ich Hilfe finden?	

4. Wer ich bin und was mir wichtig ist	Wer bin ich? Was bedeutet mir die Gruppe? Wie komme ich mit anderen Menschen zurecht? Wer will ich einmal werden?	Siehe 7. Auf was vertraue ich?
5. Jesus von Nazareth. Wie Wunder wirken?!	Was hat Jesus getan? Welche Möglichkeiten eröffnet das für Menschen?	
6. Was andere glauben	Warum wird in den Religionen gefeiert? Was bedeutet das: „ Heilige Schriften “? Welche Bedeutung haben die jeweiligen Heiligen Schriften und religiöser Handlungen?	
7. Ich bin so frei..	Kann man Christen erkennen? Wie werde ich Teil einer Religionsgemeinschaft? Worin besteht das Herz des evangelischen Glaubens? Wo und wie hilft evangelische Kirche Menschen?	

Evangelische Religionslehre – Klasse 7

1. Auf was vertraue ich? – Reformation

ca. 20 Std.

Was bin ich wert? Wie gehe ich mit Niederlagen um? Was macht mich stark? Worauf kann ich vertrauen? Bezug zur Reformation.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit</p> <p>1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.3. Urteilsfähigkeit</p> <p>1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p> <p>5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Dialogfähigkeit</p> <p>1. sich auf die Perspektive eines an-</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>(2) anhand von Fallbeispielen die Aufgaben des Gewissens analysieren</p> <p>3.2.4 Gott</p> <p>(1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild Erlösung, Kritik am Ablass) ziehen</p> <p>3.2.3 Bibel</p> <p>(2) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern</p> <p>3.2.4 Gott</p>	<p>Leistung: Was bin ich wert? Schönheit; Anerkennung; Wertschätzung; Zuneigung; Gruppenzugehörigkeit; Noten</p> <p>Wie gehe ich mit Versagen und Niederlagen um? - Heutige Felder des Versagens und der Niederlage im Vergleich zu Luthers „Niederlage“.</p> <p>Welche Erfahrungen machen mich stark? Perspektiven stärkender Glaubenserfahrungen aus der Bibel und Luthers Geschichte für heute</p> <p>Worauf/auf wen kann ich vertrauen? Woher nehme ich meinen Mut? Bibellektüre im Literaturvergleich</p> <p>Machen Geschichten (Lesen; Film;</p>	<p>The Kings Speech (Film) Angst vor dem Versagen: https://medienzentralen.de/medium389/Angst Wa(h)re Schönheit: https://medienzentralen.de/medium27513/Wa-h-re-Schoenheit https://medienzentralen.de/medium11295/Laura-ich-bin-zu-duenn Luthers Schulerfahrung – Klostererfahrung</p> <p>Turmerlebnis; Erfahrung der stärke Kraft des Glaubens (Röm 1,17)</p> <p>F. Kafka, Der Vater (Kontrast zum Verlorenen Sohn – Lukas 15))</p> <p>Rekurs auf reformatorische Bildungsinitiativen; Bildung werden angestoßen</p>

<p>deren einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p>	<p>(3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>(1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern</p> <p>(2) lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen</p>	<p>Erzählungen) stark? Bildung als Stärkung.</p>	
---	---	--	--

2. Kann es Gerechtigkeit geben?

ca. 14 Std.

Was ist das: „Gerechtigkeit“? An welchen Normen sollen wir uns orientieren? Gelten Normen für alle? Warum soll ich sie einhalten?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit</p> <p>1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p>2.2 Deutungsfähigkeit</p> <p>3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p>	<p>3.2.2 Mensch</p> <p>(3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen</p> <p>(1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fiktive Beispiele von Konflikten aus dem Schulalltag - Unterschiedliche Perspektiven der Konfliktparteien aufzeigen - Wünsche und Bedürfnisse der Konfliktparteien wahrnehmen und benennen - Lösungsoptionen entwickeln, die die Bedürfnisse möglichst aller berücksichtigen - Schülerinnen und Schüler schildern aus ihrer Perspektive Situationen in denen die Frage nach Gerechtigkeit auftaucht - Woher weiß ich was gerecht ist? - Verständigung über unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit (z.B. jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf/ Bedürfnissen) - Überprüfen dieser Aspekte an Fallbeispielen (Familien-/ Geschwister-konstellation, Kinderarbeit, Kinderrechte, Situationen im Schulalltag, obdachlose Kinder 	<p>Beispiele könnten sein:</p> <p>Abschreiben, Entwenden von Gegenständen, üble Nachrede, Ausschließen von Pausenaktivitäten</p> <p>Gerecht ist, wenn ... Rankingliste Placemat „Gerechtigkeit“</p> <p>Evtl. Impulsfragen auf Plakaten mit ersten Stellungnahmen der Schülerinnen und Schüler (Rundgang im Form eines Gallery-Walks)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einer teilt und ein anderer wählt - ist das gerecht? - Gerecht ist, wenn alle das Gleiche haben!? - „Justitia“ hat verbundene Augen – warum? - Wäre eine „Justitia“ mit offenen Augen gerechter?

<p>2.5 Gestaltungsfähigkeit 3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten</p> <p>3.2.3 Bibel (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)</p>	<p>und Jugendliche)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerechtigkeit kontrovers in einem biblischen Gleichnis - Sorgt Gott für Gerechtigkeit? <p>- Soziale Gerechtigkeit als ein wesentliches Anliegen der Propheten</p> <p>- Ziel der Kritik, sozialer Friede, Gemeinschaftsverpflichtung und Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Braucht es Propheten? - Kennzeichen von Propheten? - Motivation von Propheten? - Kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen „Heilsversprechen“ und „Unheilsankündigungen“ <p>- An Beispiel/en Engagement für soziale Gerechtigkeit kennenlernen und diskutieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weltläden / Fair Trade - Oikocredit / Projekte Microcredit - Projekt Brot für die Welt - lokale diakonische Arbeit 	<p>Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20)</p> <p>Exemplarisch Kritik aus Amos, Micha, Hosea oder Jesaja, Jeremia (vgl. Exilseinheit aus den Klassen 5/6)</p> <p>Landesbildungsserver: https://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/religion/gym/fb8/4_exil/</p> <p>Beispiele von prophetischem Engagement heute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch im Weltladen - www.epiz.de - Spielesammlung - vgl. Brot für die Welt https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/schulen/global-lernen/ - https://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/ <p>Filmbeispiele zu Projekten</p>
---	--	---	--

Evangelische Religionslehre – Klasse 8

3. Suchtprävention – Sehnsüchte

ca. 12 Std.

Was bedeuten Freiheit und Abhängigkeit? Wie kann ich mit Problemen umgehen? Wo kann ich Hilfe finden?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit</p> <p>1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(3) Hintergründe krisenhafter Situationen (z.B. Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zu deren Bewältigung entfalten</p>	<p>Freiheit und Abhängigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Erwartungen werden an mich herangetragen und wie gehe ich damit in der Regel um? - Wovon lasse ich mich bestimmen? - Was ist mir wichtig? - Wo fühle ich mich frei und wo(von) abhängig? <p>Umgang mit Problemen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Probleme lösen Ängste aus - Möglichkeiten des Umgangs damit - Auswege, Lösungsstrategien <p>- Kann der Glaube mich stärken?</p> <p>- Was kann mir Halt geben?</p> <p>- Als geliebter Mensch selbstbewusst leben</p>	<p>Selbstbefragung und Austausch in Gruppe</p> <p>Mindmap</p> <p>Tagebucheintrag</p> <p>Unterschiedliche Formen von Ängsten zusammentragen (Angst zu versagen, vor Einsamkeit, verspottet zu werden, Freund/innen zu verlieren, ...)</p> <p>Angst zu versagen: http://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normale/material/rpiimpulse/Gesamt_PDFs/RPI_Impluse_2-2016.pdf</p> <p>Unterschiedliche eigene Strategien mit Ängsten und Problemen umzugehen beschreiben und diskutieren.</p> <p>Elemente der reformatorischen Erkenntnis werden wiederholt. Unter</p>

	<p>3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>(3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)</p>	<p>- Suchtmittel als Ausweg?</p> <p>Manchmal ist es nicht allein zu schaffen</p> <p>- Wo suche ich Hilfe?</p> <p>- Wo finde ich Hilfe?</p>	<p>diesem Aspekt und seiner Bedeutung für eine starke Persönlichkeit werden diverse Bibelstellen untersucht (z. B. Ps 36; Ps 91; Ps121; Ps 129; 1. Mose 1,27; 1. Mose 2; Ps 8; Jes 41,10; Jes 43,1; Röm 3,21ff;)</p> <p>Gibt es eigene Erfahrungen damit? Erfahrungen von Bekannten Freund/innen? Reaktionen auf Erfahrungsberichte suchtkranker Menschen Zum Thema Prävention: Videoclips von http://bluprevent.de/</p>
--	---	--	---

4. Wer ich bin und was mir wichtig ist

ca. 10 Std.

Wer bin ich? Was bedeutet mir die Gruppe? Wie komme ich mit anderen Menschen zurecht? Wer will ich einmal werden?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.3 Urteilsfähigkeit 1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen</p> <p>5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten</p> <p>2.4 Dialogfähigkeit 1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p>	<p>3.2.1 Mensch (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen</p> <p>3.2.2 Welt und Verantwortung (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (Kleidung, Ernährung, Leistung, Be-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Was mich stark macht und was mir wichtig ist - Wie bin ich zu der/die geworden, die/ der ich bin (Faktoren für Entwicklung und Identitätsbildung) - Wie ich mich selber sehe und wie andere mich sehen. (Selbstbild und Fremdwahrnehmung). - Wer möchte ich sein / werden? (Selbstdarstellung bzw. -inszenierung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene „Bedürfnispyramide“ erstellen - Evtl. Vergleich mit Maslowscher Bedürfnispyramide - Metaplan - Phantasieübungen zu eigener Zukunft - Übungen zu Selbst- und Fremdwahrnehmung - Arbeit am „Selbstbild“ und der Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken, z.B. Instagramprofile - Vgl. hier Material „Castingshows“ („Bin ich gut genug? Der gecastete Mensch“) - Übungen und Versuche aus der Psychologie - Vorbilder und Antihelden aus Film, Fantasy, Comic, Science fiction, weitere Gestalten aus Literatur, Politik, Sport, Musik, Kirchengemeinde, Geschichte, ..

	<p>sitz) überprüfen</p> <p>3.2.5 Jesus Christus (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten</p> <p>3.2.3 Bibel (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wer bin ich – einmal so und dann wieder anders? An Beispielen die Bedeutung und Funktion von Rollen, die sie in unterschiedlichen Kontexten einnehmen in ihrer Vielfalt herausarbeiten (z.B. Familie, Schule, Peergroup, Sportverein, ..) - Warum braucht es Vorbilder / Antihelden? - Wo schränken Vorbilder/Idole / Antihelden ein? (Eigenschaften und Merkmale von Vorbildern /Idolen herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Vgl. hier Material „Bin ich gut genug? – der gecastete Mensch“ auf
--	---	---	--

5. Jesus von Nazareth: Wie Wunder wirken?!

ca. 16 Std.

Die Unterrichtssequenz durchdenkt die Fragen: Was hat Jesus getan? Welche Möglichkeiten eröffnet das für Menschen?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen</p> <p>2.2 Deutungsfähigkeit 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p>	<p>3.2.5 Jesus Christus (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten</p>	<p>Perspektiven auf Jesus Das Leben Jesu bestimmt unseren Jahres- und Wochenrhythmus, wir treffen in unserer Kultur immer wieder auf ihn im Alltag (z. B. Festzeiten, Kirchenjahr orientieren sich an Jesu Leben, Leiden und Sterben und der Auferstehung Jesu).</p> <p>Muss alles so bleiben, wie es ist? Geschichten, die neue Perspektiven eröffnen Gleichnisse im Zusammenhang von Jesu Verkündigung der Herrschaft Gottes („schon und noch nicht“)</p> <p>Sind Jesu Wunder „Zauberei“? Wunderverständnis der Schülerinnen und Schüler aufgreifen Was geschieht bei der Heilung des Gelähmten? Unterschiedliche Dimensionen der Erzählung herausarbeiten Was verändert sich durch Jesu Eingreifen für den Gelähmten?</p> <p>Verständigung über verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit Unterschiedliche Möglichkeiten, Wunder zu interpretieren Schülerinnen und Schüler diskutieren</p>	<p>Aufbauendes Lernen (vgl. Kl. 5/6)</p> <p>Anknüpfungspunkte z. B.: Jesus in Film, Literatur, Musik, Kunst, Werbung</p> <p>Entdeckungen im lokalen Umfeld, aktuellen Medien, ...</p> <p>Bibeltext: Lk 15,1.2.8-9: Geschichte bis kurz vor Ende an die Hand geben, kreative Erzählschlüsse finden unter der Fragestellung: Was geschieht jetzt? Mt 11,2-6: Was verändert sich durch Jesu Kommen? „Magische“ Vorstellungen aus der Jugendliteratur und anderer Medien (Harry Potter, Fantasyfilme) aufgreifen und zu Jesu Handeln abgrenzen. Joh 5,1-13: Einsamkeit wird aufgehoben; Gemeinschaft hergestellt; er wird wieder beweglich; die Zeiterfahrung verändert sich („38 Jahre“!)</p>

	<p>3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>(3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)</p>	<p>unterschiedliche Möglichkeiten Wunder zu interpretieren (symbolisch: Das ist nur im übertragenen Sinn gemeint, historisch-kritisch: das hat sich nicht so zugetragen, sondern soll etwas über Jesu Besonderheit zum Ausdruck bringen; psychologisch: die Seele wirkt sich aus auf den Körper; naturalistisch: genauso ist es passiert), indem sie sich im Klassenzimmer räumlich positionieren</p> <p>Hoffnung und Gerechtigkeit heute: diakonisches Handeln</p> <p>Beispiele aus der Diakonie, in denen die Hoffnung Mt 11,2-6 („Blinde sehen, Lahme gehen, ...“) zum Ausdruck kommt sowie Heilung und Hoffnung als Zeichen für mögliche Veränderung im Sinne von Jesu Predigt verstanden werden.</p>	<p>Hoffnung auf ein „normales Leben“, wiederdazugehören; Erlösung aus der Ohnmacht</p> <p>Wundergeschichte</p> <p>Mk 7,31-37 (LU): Die Heilung eines Taubstummen</p> <p>Textraumerkundung:</p> <p>I. Wie Schauspieler sprechen: II. In der Geschichte spazieren gehen: III. Klickbild erstellen IV. Mit anderen sprechen: Fragen und Aussagen notieren</p> <p>Leitfrage: Ist ein „Tauber“ auch automatisch „stumm“?</p> <p>http://www.duden.de/rechtschreibung/taubstumm - Haben wir schon den richtigen Blick auf „Gehörlose“?</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=zZHxWGOvCs Frage: Ist der „Sprecher“ des Videos schon geheilt?</p> <p>Wise Guys, Romanze</p> <p>Lokaler Bezug zu diakonischen Einrichtungen oder Projekten; aktuelle Texte Betroffener</p>
--	---	--	---

6. Was andere glauben

ca. 14 Std.

Ausgehend von Festtagen und Festzeiten (religionsvergleichend) werden mit dem Schwerpunkt Islam vor allem Entstehung, Gestalt, und Gebrauch des Korans thematisiert. Das Leben Mohammed wird ebenfalls durch Rückbezug auf seine Bedeutung als Empfänger und Übermittler des Korans in den Blick genommen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen</p> <p>2.2. Deutungsfähigkeit 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.4 Dialogfähigkeit 3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren</p>	<p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)</p> <p>3.2.3 Bibel (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten.</p>	<p>Exemplarisch Festtage und Festzeiten in Christentum, Judentum und Islam miteinander vergleichen:</p> <p>Warum wird in den Religionen gefeiert?</p> <p>Wie werden junge Menschen religionsmündig? (Konfirmation; Bar / Bat Mizwa-Begriff)</p> <p>Welche Bedeutung hat die jeweilige religiöse Handlung für die Jugendlichen, die Gemeinde, die Religion?</p> <p>Was bedeutet das: „heilige Schriften“?</p> <p>Der Gebrauch Heiliger Schriften im Gottesdienst:</p> <p>Was kann man mit einer Heiligen Schrift machen?</p> <p>Wie kommt die Heilige Schrift zu Gehör? Rezitation (im Judentum, Christentum, Islam) Predigt, Spiel (Christentum: Krippenspiel; Judentum: Purimspiele)</p> <p>Jesus ist geboren – Was wird da im Christentum eigentlich gefeiert?</p>	<p>Bei entsprechender Schwerpunktsetzung im Standardzeitraum Kl. 5/6 sind hier auch wiederholende Unterrichtssequenzen denkbar. (vgl. inhaltsbezogene Kompetenzen: 3.1.7 (1) und 3.1.7 (2) sowie 3.1.6 (2) und 3.1.6 (3)).</p> <p>Die Neuakzentuierung in Kl. 7/8 kann die Verurzelung der Festzeiten in der Lebenswelt junger Menschen beschreiben</p> <p>Filme: https://medienzentralen.de/medium40460/Ave-Maria https://medienzentralen.de/medium7/Was-glaubt-man-wenn-man-juedisch-ist https://medienzentralen.de/medium30/Islam-in-Deutschland</p> <p>Koranrezitationen, Gottesdienstliche Lesungen, Predigt, Purimfest Krippenspiele auf YouTube. Vergleich von Texten, Gestaltungs- und Sprachformen (Arbeitsblatt erstellen)</p> <p>Mögliche Fragestellung zum Theologisieren: Warum sind Krippenspiele in christlichen Weihnachtsgottesdiensten so wichtig?</p> <p>Ausgangspunkt: Die Geburt Jesu in an Darstellungen der bildenden Kunst im Christentum und im Islam.(Darstellung zur Geburt Jesu im</p>

	<p>3.2 5 Jesus Christus (3) die Darstellung Jesu im Koran mit biblischen Quellen ver-gleichen</p> <p>3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel Bedeutung Mohammeds, Koran. [...] Glaubensgrundsätze]</p> <p>(3) Kriterien für einen Dia-log zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren.</p>	<p>Der Lebensweg Mohammeds und der Koran, oder: Warum reitet Mohammed auf einem Pferd und Jesus auf einem Esel? „Noch Fragen zu Jesus und Mohammed?“</p> <p>Welchen inneren Motivationen führen zu Einhaltung der „fünf Säulen“?</p> <p>Nicht nur Mohammed; oder Islam ist nicht gleich Islam.</p>	<p>Koran z.B: Karl Josef Kuschel, Weihnachten und der Koran (Titelbild; Download auch unter: http://www.patmos.de/images/978-3-8436-0250-1.jpg).</p> <p>Textvergleich: Lk 2, evtl. Mt 1,18-25; Sure 19, 16-35. Fragestellung: Was wird jeweils erzählt? Wie wird jeweils erzählt (Unterschiede in der sprachlichen Gestalt)</p> <p>Bildliche Darstellung: Jesus und Mohammed reiten nebeneinander; zum Beispiel in Spurenlesen 2, Stuttgart 2008, S. 129. Stationen auf dem Weg Mohammeds nach der Tradition. Dabei exemplarisch: Anlass und Beginn der Tätigkeit; Auftrag (Bei Mohammed: Koranempfang Gegner und ihre Motive sowie Umgang mit den Gegnern; „Verkündigung“ (Monotheismus; Buße; Gerichtsvorstellung; zentraler Ort der Verehrung Allahs: Mekka und Kaaba; Gott ist gegenwärtig) Wurzeln der fünf Säulen des Islams Tod Mohammeds In den einschlägigen Religionsbüchern: Kursbuch, Ortswechsel, Moment mal!, Spuren-Lesen</p> <p>GFS oder mögliche Gruppenarbeit: Statements von Muslimen (Recherche im Netz) sammeln und auswerten.</p> <p>Ausgangspunkt („Basislager“): Wiederholungssequenz: Was wir bis jetzt über den Islam wissen.</p> <p>Arbeitsgruppe 1: Lernplakate herstellen zu: Fünf Säulen des Islam; Schia und Sunna; Aleviten).</p> <p>Arbeitsgruppe 2: Recherche im Religionsbuch</p>
--	---	--	--

		<p>Fragen und Statements für ein Gespräch mit Muslimen formulieren: Welche Fragen sind einfach? (grün) Welche Fragen sind schwierig? (gelb) Welche Fragen sind sehr schwierig? (rot)</p>	<p>zu den Themen und „Spickzettel“ herstellen für die Klasse. Sicherung und Schluss: Gallerywalk (Bei Lernplakaten); wechselseitiges Abhören (Bei Spickzettel) Mögliche Fragen versuchen zu beantworten: - Warum tragen einige Muslima ein Kopftuch? - Warum hat Muhammed Kriege geführt? - Warum ist fünfmal beten notwendig? -.....</p>
--	--	--	---

7. Ich bin so frei.

ca. 10 Std.

Die Unterrichtssequenz thematisiert elementare Merkmale, kulturelle Kennzeichen und Gestalten evangelischen Christentums. Ausgangspunkt ist dabei die gegenwärtig durchaus strittige Kontur des „typisch Evangelischen“ in einer säkularen, religionspluralen Welt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.4 Dialogfähigkeit</p> <p>2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren</p> <p>2.2 Deutungsfähigkeit</p> <p>4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.5 Gestaltungsfähigkeit</p> <p>4. typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren</p> <p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit</p>	<p>3.2.1 Mensch</p> <p>(1) sich mit Fragen nach Identität, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibungen im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peer-group, soziale Netzwerke) auseinandersetzen</p> <p>3.2.3 Bibel</p> <p>(2) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern</p>	<p>Woran erkennt man eigentlich Christinnen und Christen? Woran erkennt man evangelische Christinnen und Christen?</p> <p>Wie kommt man „in eine Religion hinein“?</p> <p>Wie kommt man ins Christentum hinein?</p>	<p>Bildergalerie: mit Zuordnung von äußeren Merkmalen und Religionszugehörigkeit (z. B. Muslime, Hindu, Alltagsmenschen).</p> <p>Deutlich soll werden: Äußere Merkmale sagen wenig bis nichts über innere Einstellungen und Haltungen. Evangelische Identität als innere Haltung, die ausstrahlt.</p> <p>Z. B. Geburt und/oder Beschneidung: Judentum; Islam; Taufe: Christentum; Hindu: Geburt; „erben“; „heilige Schnur“.</p> <p>Sammlung und kreative Gestaltung von Taufsprüchen aus der Klasse oder aus Internetsammlungen herstellen; evtl. auch Sammlung von Tauffotos); Recherche (in Kirchengemeinde) und Diskussion: Kindertaufe, Erwachsenentaufe, Tauf„aufschub“ Taufe und Konfirmation</p> <p>Beispiele: „Woran du dein Herz hängst, das ist</p>

<p>2. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten)</p> <p>wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen.</p> <p>2.5 Gestaltungsfähigkeit</p> <p>1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren</p>	<p>3.2.4 Gott</p> <p>(1) Konsequenzen aus der Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten</p> <p>3.2.5 Jesus Christus</p> <p>(2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen</p> <p>3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>(3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)</p>	<p>Wo „schlägt das Herz“ des evangelischen Glaubens?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was für dich unverzichtbar? (Bekenntnis) - Was gibt dir Halt/Wert im Leben? (Trost) - Was macht dir Mut und gibt dir Hoffnung? (Hoffnung) - Woran orientierst du dich? (Gebote) - Bin ich gut genug? (Rechtfertigung) <p>Gibt es „typisch evangelische Lieder“ über Jesus Christus?</p> <p>Welche Personen könnten für „evangelisch sein“ stehen?</p> <p>Wo und wie hilft evangelische Kirche Menschen im Leben? Aus welchen Gründen tun dies evangelische Christen/innen?</p>	<p>dein Gott“ (Luther, Großer Katechismus).</p> <p>Mögliche Lieder: EKG 209 (Ich möchte dass einer mit mir geht); EKG 341 (Nun freut euch lieben Christengemein).Evtl. auch vertiefte Betrachtung zu EKG 362, 2 (Jesus als Gott). Kreative Arrangements: Standbilder zu einzelnen Versen; Zuordnung von Symbolen u. ä. Bezugnahme zu Grundeinsichten Luthers</p> <p>Gruppenarbeit: Recherche und Präsentation zu einen einem oder mehreren kirchlichen Arbeitsfeldern (Internetrecherche, auch als Hausaufgabe). Einladung eines kirchlichen Mitarbeiters aus einer diakonischen Einrichtung (Vorgängig: Erstellung eines Frage- und Themenkatalogs für die Besucher)</p>
--	--	--	---

